JOURNAL

Jubiläumsausgabe
01/2019

seit 1979

STIFTUNG LFA

LERNEN | FÖRDERN | ARBEITEN

40 JAHRE FÖRDERGEMEINSCHAFT DER IVO-FRUETH-SCHULE OBERNDORF E.V.

35 JAHRE VEREIN FÜR JUGEND- UND BERUFSHILFE E.V.

20 JAHRE STIFTUNG LERNEN-FÖRDERN-ARBEITEN

GRUSSWORT

Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Weg in ein gutes Leben ebnen und ihnen soziale Teilhabe ermöglichen - diesen Anspruch weiß die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten (LFA) mit ihrem qualitätsvollen Angebot zu erfüllen. In diesem Jahr feiert sie ihr 20-jähriges Bestehen. Dazu gratuliere ich dem Vorstand und der gesamten Stiftung mit all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

In den Bereichen Bildung, Integration, Beruf und Inklusion zeichnet sich die LFA durch vielfältige Projekte aus und konnte ihr Angebot in den vergangenen Jahren erweitern. Indem sie Programme für Menschen in verschiedensten Etappen des Lebens bereithält, setzt die Stiftung wichtige Impulse, um die Chancengerechtigkeit in unserer Gesellschaft erfolgreich voranzubringen und zu festigen.

Das Spektrum der LFA erstreckt sich dabei von Maßnahmen im Kindesalter bis hin zu berufsorientierenden Angeboten auch für Menschen mit Behinderung.

Angesichts einer sich wandelnden Gesellschaft wird das Lehren von Toleranz und Vielfalt immer wichtiger. Durch ihre Projekte in den Kindertagesstätten vermittelt die LFA den Jüngsten unter uns die Werte, die für ein respektvolles Zusammenleben von Bedeutung sind. Mit Integrationsprojekten und interkultureller Bildung von Kindern setzt die Stiftung ein wichtiges Zeichen. Denn die Kinder von heute werden die Verantwortlichen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von morgen sein.

Die Landesregierung arbeitet daran, allen Menschen in Baden-Württemberg Teilhabe zu ermöglichen. Die altersübergreifenden Projekte der LFA unterstützen dieses Bestreben. Denn für eine erfolgreiche Inklusion und eine nachhaltige Chancengerechtigkeit ist die Zusammenarbeit von Politik und gesellschaftlichen Trägern von großer Bedeutung.

Für ihren engagierten Einsatz danke ich dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich wünsche der Stiftung auch in Zukunft erfolgreiche Projekte und kreative Ideen bei der Umsetzung dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes
Baden-Württemberg

PROJEKTE

STIFTUNG LFA STARTET NEUES INKLUSIONSPROJEKT IM „BÄREN“ IN DEISSLINGEN

Im Sinne des neuen Bundesteilhabegesetzes möchte die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten einen Beitrag dazu leisten, Menschen mit Handikap eine bessere Teilhabe und größere Wahlmöglichkeiten im Arbeitsleben zu bieten.

Dazu hat die Stiftung die Gaststätte „Bären“ in Deißlingen zum 01.06.2019 angemietet. In einem gestuften Prozess soll sich der „Bären“ bis 2021 zu einem Inklusionsbetrieb entwickeln, der bis zu acht Arbeitsplätze für Menschen mit Handikap zur Verfügung stellen kann. Im Juli startete ein reduzierter Betrieb mit Öffnungszeiten am Wochenende.

Das Inklusionsprojekt findet bei den Entscheidungsträgern in der Region (Gemeinde, Landkreis und Agentur für Arbeit) großen Zuspruch.

Mit dieser qualitativen Erweiterung des Leistungsangebots für Menschen mit Handikap will die Stiftung in Kooperation mit Netzwerkpartnern eine inklusive Gesellschaft und eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben fördern.

GASTHOF BÄREN
URIG, GEMÜTLICH & HERZLICH

Seit dem 31. August 2019 verwöhnen wir zunächst mit reduzierten Öffnungszeiten

an den Wochenenden unsere Gäste mit regionaler Küche unter Verwendung einheimischer Produkte. Kulinarisch ergänzt wird dies durch saisonale und themenbezogene Angebote. Bei unserer kleinen aber feinen Speisekarte lassen wir uns von dem Prinzip weniger ist mehr leiten, um unseren Gästen jederzeit eine ansprechende Qualität bieten zu können. Bei der Auswahl unserer Getränke legen wir Wert auf die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern.

Das offizielle Eröffnungsfest feierten wir am 14. September bei schönstem Biergartenwetter. Bürgermeister, Gemeinderäte sowie interessierte Bürger haben sich über unsere Pläne informiert und sich bei uns verwöhnen lassen.

SPENDEN

Das Zusammenleben und miteinander Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung ist für uns ein wichtiger Bestandteil einer inklusiven Gesellschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft und im Arbeitsleben möglich wird.

UNSER SPENDENKONTO

Kreissparkasse Rottweil
BIC SOLADES1RWL
IBAN DE81642500400000821966

KONTAKT / ANFAHRT

T: 0741 / 94 258 – 433
M: baeren-deisslingen@lfa.org
Gupfenstraße 18
78652 Deißlingen

UNTERNEHMENSGESCHICHTE „OBERNDORFER WURZEL“ (KREIS R

1979

Gründung der „Fördergemeinschaft der Ivo-Frueth-Schule e.V.“

Mitgliederversammlung

1993

Anfang der 90er Jahre führte eine Strukturkrise der Metallindustrie zu einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit in Oberndorf am Neckar. Die Fördergemeinschaft der Ivo-Frueth-Schule e.V. will dieser Entwicklung etwas entgegensetzen und gründet die Arbeitsgesellschaft Oberndorf GmbH (AGO GmbH), eine Beschäftigungsgesellschaft des „zweiten Arbeitsmarkts“.

Sommerfest 1993

1997

Gründung der LERNEN FÖRDERN Trägergesellschaft gGmbH. In der Trägergesellschaft schließen sich verschiedene Fördervereine aus der Region Böblingen/Sindelfingen zusammen, um berufliche Bildungsmaßnahmen in dieser Raumschaft durchzuführen. Hauptanteilseigner ist die Fördergemeinschaft der Ivo-Frueth-Schule, später die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten.

PROJEKTE

IQB | Institut für Qualitätsentwicklung in der Bildung

SEMINARE DES IQB ZUR MONTESSORI-PÄDAGOGIK

„HILF MIR ES SELBST ZU TUN“:
diese Aussage von Maria Montessori wurde zum Leitgedanken ihrer Reformpädagogik und ist vor allem bei den pädagogischen Fachkräften bekannt.

Die zentrale Frage in der Montessori-Pädagogik lautet: „Was braucht das Kind?“

Jedes Kind soll als selbständiger und vollwertiger Mensch beachtet werden. Hierbei steht die individuelle Entwicklung zu einem selbständigen Menschen im Mittelpunkt. Eine klar gestaltete Umgebung bietet den Kindern Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Bewegung, Sprache und Ordnung. Übungen des täglichen Lebens und die Verwendung von Montessori-Material können schon die Kleinsten dazu ermuntern, selbständig die Welt zu erkunden und zu erforschen.
Das Kind ist nach der Montessori-Pädagogik der „Baumeister seiner selbst“ und entscheidet daher auch eigenständig, welche Lernangebote es annehmen, wie lange es dafür brauchen sowie mit wem und wo es arbeiten möchte. Angeleitet und begleitet wird dies von pädagogischen Fachkräften, die als Vorbild dienen. Dadurch erlangen die Kinder eine wachsende Selbständigkeit und bauen ihre eigene Persönlichkeit auf.
Die Teilnehmer*innen konnten und können dieses Jahr zum ersten Mal durch mehrere IQB-Seminare die Montessori-Pädagogik näher kennenlernen.

Das Schwerpunktseminar Montessori, bestehend aus drei Modulen („Montessori-Pädagogik“, „Montessori von Anfang an“ und „Über die Hand in den Kopf - Gestaltung von Arbeitstabletts“) bietet den Teilnehmer*innen einen Einblick in die Montessori-Pädagogik. Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit, einzelne Seminare zur Montessori-Pädagogik zu besuchen. Hierbei können die Teilnehmer*innen mehr über die Montessori-Pädagogik erfahren und für die Praxis verschiedene didaktische Lernmaterialien kennenlernen, um Elemente der Montessori-Pädagogik in den eigenen pädagogischen Alltag zu integrieren.

MONTESSORI-DIPLOMKURS

Am 22.11.2019 startet der Montessori-Diplomkurs; dieser ist geeignet für alle pädagogischen Fachkräfte, die nach Montessori arbeiten und zertifiziert werden möchten. Ziel des Montessori-Diplomkurses ist es, durch eine gezielte Ausbildung auf die Tätigkeit als Montessori-Pädagogen vorzubereiten.
Der Montessori-Diplomkurs dauert 2,5 Jahre und endet im Jahr 2022 mit einer Abschlussprüfung.

ANMELDUNG

Die Anmeldung zu diesem Lehrgang erfolgt über das Institut für Qualitätsentwicklung in der Bildung (Tel. 07721/ 8447-444 oder institut@lfa.org).

OTTWEIL)

Bedingt durch Veränderungen am Arbeitsmarkt wird die Fördergemeinschaft der Ivo-Frueth-Schule zu einem Anbieter von Maßnahmen, die weit über den schulischen „Horizont“ hinausgingen. Dies führt schließlich zur Gründung der „LERNEN FÖRDERN gGmbH“, die das operative Geschäft der Fördergemeinschaft übernimmt.

Gründung der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten als Dachorganisation der drei Stiftungsunternehmen AGO GmbH, LERNEN FÖRDERN gGmbH und LERNEN FÖRDERN Trägergesellschaft gGmbH am 12.03.1999. Vorstandsvorsitzender wird Gerhard Nübling.

Gründung des Stiftungsunternehmens „Gesellschaft für Pädagogik und Beruf gGmbH“

Besuch von Bernhard Jagoda, Direktor der Bundesagentur für Arbeit; Präsentation der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten in der Öffentlichkeit

1998 1999 2000 2001

PROJEKTE

GRUNDKOMPETENZEN

DER AUFTRAG LAUTET: GRUNDKOMPETENZEN ZUR AUSBILDUNGSREIFE IN DEUTSCHLAND VERMITTELN.

Am ersten Tag ist es wie immer: Man hat sich etwas vorgestellt und wird überrascht. Bei diesem Projekt sehr positiv!

Hochmotivierte junge Menschen aus Syrien und ein Teilnehmer aus Eritrea haben viele Fragen, wundern sich, staunen und schütteln manchmal auch verwirrt den Kopf.
Denn es geht letztendlich darum, unser kulturelles Selbstverständnis, die Chancen und Möglichkeiten, die unsere Arbeitswelt und unser freiheitlich demokratisches Selbstverständnis bieten, zu vermitteln, Mut zu machen und Freude am Lernen zu wecken. Das alles wird durch Fragen ermöglicht, unsere Fragen und die Fragen der Teilnehmer, auf die wir Antworten und Lösungen suchen und finden wollen.

Respekt, Offenheit und Humor, gelegentlich auch eine ernste Ansprache und immer wieder ein Erfolg als Ansporn, das ist eine gute Mischung, um die Motivation zu halten.
Mit modernen Lernmethoden wird Mathematik und Deutsch sinnvoll erfahrbar. „Schlaukopf“: diese Online-Übungen waren für den Teilnehmer Kamal Anlass, endlich das Einmaleins in Rekordzeit „drauf zu bekommen“. Eine fehlende Studentenbude in Heidelberg hat einen anderen Teilnehmer daran gehindert, das dem Studium vorgeschaltete Kolleg anzutreten, bei dem die notwendigen Sprachkenntnisse zum Studienstart erworben werden.

Unsere Kreativität und Beharrlichkeit, Bettelei beim Heidelberger Stadtpfarrer Dauer, beim Abt des dortigen Klosters und die soziale Ader von Rechtsanwalt Bornemann haben dazu geführt, dass Anton aus Syrien mit offenen Armen aufgenommen und die ersten Tage fürstlich bewirtet und beherbergt wurde und nach bestandener Prüfung nun eine Wohnung bezogen hat! Es läuft! Bald hoffentlich auch für Abdulrahman, dem Ingenieur für Petrochemie, Fachrichtung Erdöltechnik.

Da in unseren Breiten nur nach Sprudelwasser gebohrt wird, war Kreativität gefragt. In diesem Fall zeigte sich der Konsum von amerikanischen Seifenopern hilfreich. „Dallas“ zeigte uns damals, wie die Ölindustrie funktioniert. Davon inspiriert, haben wir einfach mal bei den Scheichs angeklopft. Abdulrhman führt gerade intensive Gespräche mit der deutschen Dependance eines weltweit agierenden saudischen Ölimperiums. Zugegeben, das englische und arabische Europass CV waren eine Herausforderung. Doch wir können mehr als Hochdeutsch. „Yalla, auf geht's!“ ist unser Motto.

ES BLEIBT NOCH VIEL ZU TUN.

In einem anderen Beispiel ist der Traum von einer Kochausbildung für den besten Pizzabäcker ever am profanen Schweinefleisch gescheitert. Doch nicht verzagen, viele Wege führen zum Ziel! Gut ist es, dass auch die Profis vom Jobcenter mit auf dem Weg sind!

Das sind ein paar Gschichtle aus unserer „Schule“. Und wenn bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein fliegender Teppich mit Passagieren besetzt vorbeiflitzt, dann sind das wir von „Grundkompetenzen“ der PRO JOB gGmbH auf Klassenausflug!

UNTERNEHMENSGESCHICHTE „VILLINGER WURZEL“ (SCHWARZW

1984

Volker Stadler und Jürgen Steiert initiieren die Gründung des „Vereins für Jugend- und Berufshilfe im Schwarzwald Baar-Kreis e.V.“ (VJB). Der Verein wird am 15.03.84 gegründet und am 22.03.84 als gemeinnützigen Zwecken dienend durch das Finanzamt anerkannt und am 02.05.84 unter VR 711 in das Vereinsregister eingetragen. 1. Vorsitzender wird Volker Stadler.

1994

Volker Stadler stellt aufgrund beruflicher und familiärer Verpflichtungen sein Amt als 1. Vorsitzender zur Verfügung. Er ist weiterhin als Beirat im Vorstand des Vereins aktiv. Sein Nachfolger als 1. Vorsitzender wird der Rechtsanwalt Lothar Wölfle (nachmaliger Bürgermeister von Trossingen und heute Landrat des Bodenseekreises).
Erwerb des Hauses Benediktinerring 8 in Villingen

Haus Benediktinerring 8

PROJEKTE

NEUES PROJEKT „JOBCHECK“

INTERVIEW MIT GESCHÄFTSSTELLEN-LEITER DER AGENTUR FÜR ARBEIT

Seit Februar 2018 läuft in Tuttlingen die Maßnahme JobCheck im Auftrag der Agentur für Arbeit. Bisher haben etwa 160 Menschen an der Maßnahme teilgenommen. Herr Weiger, der Geschäftsstellenleiter der Agentur für Arbeit, hat uns ein paar Fragen zu JobCheck beantwortet.

Was erwarten Sie von der PRO JOB gGmbH als durchführendem Träger der Jobcheck?
Die Unterstützung der zugewiesenen Bewerber*innen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Suche nach Praktikumsplätzen, damit eine Arbeitsaufnahme zustande kommt. Während JobCheck finden erstaunliche viele Teilnehmer*innen ein Praktikum und können danach auch sehr oft eine Arbeit aufnehmen.

Was berichten Ihnen die Kunden im Nachgang zur Teilnahme bei uns?
Die Kunden*innen äußern sich sehr positiv über JobCheck, sie hätten die notwendige Unterstützung erhalten und könnten sich nun besser bewerben. Oft seien auch sinnvolle Alternativen erarbeitet worden. Es kommt auch vor, dass Bewerber*innen, nachdem sie wieder arbeitslos geworden sind, nachfragen, ob sie nicht wieder an JobCheck teilnehmen können.

Erleben Sie die Jobcheck als Unterstützung und hilfreich für die Mitarbeiter in der Vermittlung?
Für die Vermittlungsfachkräfte ist JobCheck sehr hilfreich, da hier sehr intensiv mit den Bewerbern*innen gearbeitet wird. Dies ist eine sinnvolle Ergänzung und Unterstützung zu unserer Vermittlungsarbeit, zumal wir nicht so viel Zeit in die einzelnen Bewerber*innen investieren können.

Was Sie uns schon immer sagen wollten...
Der Erfolg gibt JobCheck recht. Über 50% der Bewerber*innen haben während der Maßnahme eine Arbeit aufgenommen. Nicht mitgerechnet sind hier die Bewerber*innen, die nach JobCheck eine Arbeit aufgenommen haben. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen*innen von JobCheck ist hervorragend, sie machen einen tollen Job – weiter so! Vielen Dank, Herr Weiger, für die Bereitschaft, uns einige Fragen zu beantworten. Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit so gut und konstruktiv ist. Auch in Villingen und Rottweil sind die Ergebnisse der JobCheck sehr gut – insgesamt hat unser Team bereits über 500 arbeitsuchende Kunden der Agentur für Arbeit in den Landkreisen Schwarzwald Baar, Tuttlingen und Rottweil betreut.

ALD-BAAR-KREIS)

Die Jahreshauptversammlung beschließt am 14.09.99 die Gründung einer gemeinnützigen GmbH (gGmbH), da die bisherige Rechtsform den Tätigkeiten und der Größe des Vereins nicht mehr gerecht wird.

Am 01.01.2000 gehen alle laufenden Maßnahmen, mit Ausnahme der Gründungsmaßnahme „Freiwillige Gemeinschaftsarbeiten“ in die neugegründete PRO JOB gGmbH über. Einziger Gesellschafter der PRO JOB gGmbH ist der „Verein für Jugend- und Berufshilfe e.V.“.

Ehrung Herr Stadler

Fritz Link wird 1. Vorsitzender des VJB

1999 2000 2001 2003

PROJEKTE

SPRACHWERKSTATT

SEIT SOMMER 2018 IST WIEDER LEBEN IN DER WERKSTATT

Hier können Migrantinnen und Migranten ihre handwerklichen und technischen Fähigkeiten in den Bereichen Holz, Farbe und Metall kennenlernen und weiterentwickeln. Ein kompetentes Team (Mirjam Rülke, Wolfram Buck und Thomas Stratmann) schult die Teilnehmer*innen auch in berufsbezogenem Deutsch, um sie für ein anschließendes Praktikum fit zu machen. Die Praktikumsbetriebe werden sorgfältig ausgewählt und die Teilnehmer*innen gut auf das Praktikum vorbereitet. Schon einige Absolventen der Sprachwerkstatt haben den Weg in ein Beschäftigungsverhältnis gefunden.

Anfang Mai haben die fünf Syrer, die derzeit die Sprachwerkstatt besuchen, Spezialitäten ihres Heimatlandes zubereitet und die Verwaltung zum Mittagessen eingeladen. Durch das gemeinsame Essen und den zwanglosen Austausch entstand ein persönlicher Bezug zu den Teilnehmer*innen, der im hektischen Arbeitsalltag oft zu kurz kommt. Es war eine bereichernde Erfahrung, die sicher wiederholt wird.

Wir wünschen unseren Teilnehmer*innen für ihre Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

GEMEINSAME GESCHICHTE DER STIFTUNG LFA SEIT 2005 (SITZ RO

2005

Zustiftung der PRO JOB gGmbH zur Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten.
Im Rahmen der Zustiftung verpflichtet sich der VJB am 07.03.2005, die Immobilie Benediktinerring 8 bis Ende 2007 auf die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten zu übertragen.

Neuwahl der Stiftungsgremien Vorstand und Beirat; Vorstandsvorsitzender: Gerhard Nübling, Beiratsvorsitzender: Lothar Wölfle

2006

Zertifizierung der Qualitätsgemeinschaft LFA nach DIN EN ISO 9001:2000

2007

Verschmelzung der Stiftungsbetriebe LERNEN FÖRDERN Trägergesellschaft gGmbH und Gesellschaft für Pädagogik und Beruf gGmbH auf die PRO JOB gGmbH

Zertifizierung der PRO JOB gGmbH nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung)

2009

30-jähriges Jubiläum der „Fördergemeinschaft der Ivo-Frueth-Schule e.V."

Festakt im Landratsamt Villingen anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des „Vereins für Jugend- und Berufshilfe (VJB)"

PROJEKTE

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE IN DAUCHINGEN

Die Aufgaben der Integrationsbeauftragten für die Gemeinde Dauchingen übernimmt seit dem 17.09.2018 Mirjam Rülke.

Die 50%-Stelle der Integrationsbeauftragten, die als Ansprechpartnerin im „Bürgerzentrum Farrenstall“ und in der aufsuchenden Arbeit mit den Menschen vor Ort tätig ist, wird für drei Jahre in erheblichem Umfang vom Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg bezuschusst. Die Integrationsbeauftragte betreut neben den 34 vom Landkreis der Gemeinde zugewiesenen sowie mehreren privat zugezogenen geflüchteten Personen auch Migrant*innen ohne Fluchthintergrund.

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Sozial- und Verfahrensberatung, in der Netzwerkarbeit sowie in der Entwicklung und Durchführung von Projekten, die die Integration von Geflüchteten und Migrant*innen fördern und Vorurteile abbauen sollen.

Bei der Verfahrensberatung lagen die Hauptaufgaben bisher im Bereich des Familiennachzugs, in der Unterstützung der Geflüchteten bei der Beweismittelsicherung im Asylverfahren und in der Aufarbeitung der Fluchtursachen. Die Sozialberatung umfasst eine Fülle von Aufgaben: Hilfe bei Anträgen und bei der Kommunikation mit Behörden, Anmeldungen in Kindergärten und Schulen bzw. Deutschkursen, Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Suche nach Stellenangeboten, aber auch Vermittlung von Übersetzer*innen, Ärzt*innen und Psychiater*innen, Hilfe bei der Wohnungssuche und Vermittlung von Nachhilfe und Sachspenden.

Als erstes Projekt zur Verbesserung der Integration und zum Abbau von Vorurteilen konnte am 5. Februar 2019 das „Café international“ im Familienzentrum in Dauchingen starten.
Im 14-tägigen Rhythmus treffen sich hier Eltern mit Migrations- und Fluchthintergrund in gemütlicher Runde, um gemeinsam zu basteln, Ausflüge zu machen und Informationen über ihre Herkunftskulturen und ihre Erfahrungen in Deutschland auszutauschen. Das Café bietet den teilweise sozial isoliert lebenden Teilnehmer*innen mit geringen Deutschkenntnissen neben niedrigschwelligen Bildungsangeboten auch die Möglichkeit, mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und Freundschaften zu schließen.
Am 24. Mai 2019 fand im „Bürgerzentrum Farrenstall“, in Zusammenarbeit mit der evangelischen Erwachsenenbildung VS-Villingen, die Veranstaltung „Let’s talk about Ramadan“ statt. Hier erzählen Muslime aus verschiedenen Ländern, wie in ihrer Heimat Ramadan gefeiert wird. Nach Sonnenuntergang fand ein gemeinsames Fastenbrechen statt.

Gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg

TTWEIL)

Fritz Link bei der Begrüßung der Festgäste zum 25-jährigen Jubiläum des VJB

2011
Gründung des „Instituts für Qualitätsentwicklung in der Bildung (IQB)“

Entwicklung von familienfreundlichen und bedarfsorientierten Konzepten der Kinderbetreuung

2012
Gründung des Stiftungsunternehmens „KITA PROfil gemeinnützige GmbH“ zur Trägerschaft von Kindertageseinrichtungen

Eröffnung der Kinderkrippe „KinderVilla Niedereschach“ und der Kindertagesstätte „KinderVilla Villingen“

2013
Übernahme des Geschäftsbetriebs der gradus schulungszentrum GmbH. Im Rahmen einer „Geschäftsveräußerung im Ganzen gemäß § 1 Abs. 1a UStG“ gehen zum 18.10.2013 alle laufenden Maßnahmen auf die PRO JOB gGmbH über.

2016
Neues Vorstandsteam: Tamer Öteles und Michael Sauter

DIE KUNST DES FEUERMACHENS

Ich komme gerade von einer Freisprechungsfeier für Elektriker. Das ist der Tag, wo die Lehrjahre enden und die Gesellenzeit beginnt. Ich soll „Lust auf den Meister" machen, da wir an der Stelle ein nicht kleines Nachwuchsproblem haben. Vorträge in diesem Kontext halte ich seit zehn Jahren und habe im Anschluss mit hunderten von frischen Elektrikern gesprochen. Was immer wieder verwundert: wie wenig Mut viele junge Menschen haben. Bei allen Träumen und Vorstellungen über eine eigene lebenswerte Zukunft dominiert oft eine diffuse Angst, ob man das überhaupt schaffen kann. Es geht dabei immer um die gleichen Fragen:

* **Was ist überhaupt eine erfolgreiche Zukunft?**

* **Kann jeder (ich) erfolgreich sein?**

* **Was sind wirklich bewährte Erfolgstipps und -Prinzipien?**

Die Frage „Was ist Erfolg" möchte ich ganz praktisch auf den Punkt bringen. Es bedeutet, selbst gesteckte Ziele zu erreichen. Die Frage, ob jeder Mensch erfolgreich sein kann, ist demnach relativ einfach mit einem großen JA zu beantworten. Daher verschärfe ich die Frage hin zu meinem Spezialgebiet: Kann jeder Mensch ein erfolgreicher Unternehmer werden? Einer der berühmtesten Aussprüche des Nobelpreisträgers Muhammad Yunus ist: „Alle Menschen sind geborene Unternehmer. Einige bekommen die Chance, diese Fähigkeiten zu entwickeln." Damit ist eigentlich alles gesagt. Uns allen wurden die Potenziale für eine erfolgreiche mutige Zukunft in die Wiege gelegt. Unserere Verantwortung ist es, dass wir uns auf den Weg machen, mutige Menschen zu werden. Da ist es egal, ob es innerhalb einer Organisation passiert oder in einem Wirtschaftsbetrieb, einem Verein oder einer Kirche.

Mir ist bewusst, dass die Aussage „Jeder Mensch kann ein Unternehmer werden" der Lebenswirklichkeit im mitteleuropäischen Raum völlig entgegen steht, die so eklig von der German Angst dominiert wird. Wenn das bei Ihnen auch so ist, dass ein Satz wie „So ein Schwachsinn, das stimmt nicht" auftaucht, dann schauen Sie bitte genauer hin. Was löst diese Reaktion bei Ihnen aus? Worauf basiert die Annahme, dass dies nicht stimmt? Denn da sind wir schon bei der Frage nach wirklich bewährten Erfolgsprinzipien.

Eines dieser Prinzipien ist es, sich klar zu machen, was die eigenen Glaubenssätze sind. Diese tiefen inneren Überzeugungen, die so maßgeblich unsere Zukunft bestimmen.

Um bei meinen Elektrikern zu bleiben: Nicht wenige sagen, dass „den Meister machen" so anstrengend sei. Wenn jemand das glaubt, fängt er wohl eher nicht an oder es wird auch anstrengend. Jemandem geschieht, wie er geglaubt hat.

Schaue ich mir rückblickend die Herausforderungen meines Lebens an, da wäre eine Meisterschule eher ein Spaziergang. Das ist ein weiteres Prinzip: Nehmen Sie mal den Blickwinkel ein, als würde Ihr sechzigjähriges Ich zu Ihnen heute sprechen. Im Coaching geben fast alle Personen die gleiche Antwort. Mein „Senioren-Ich" sagt, dass ich mutig sein soll. Das sind jetzt zwei Erfolgsprinzipien, die stark mit unserer Identität und unserem Selbstbild zusammenhängen. Genau dort tobt die Schlacht, die es zu gewinnen gibt. Sylvester Stallone sagt nicht umsonst im Film Rocky zu seinem Sohn: „Dein härtester Gegner bist Du selber."

LUTZ LANGHOFF – REDNER, AUTOR, UNTERNEHMENSENTWICKLER

Lutz Langhoff ist mit seinen feurigen Vorträgen und Büchern im positiven Sinne ein Brandstifter für Mut im Leben. Dies speist sich aus seinen drei beruflichen Wurzeln. Er hat als Start-up-Berater seit der Jahrtausendwende über 850 Start-Ups begleitet. Davor war Lutz Langhoff in seinem "ersten Leben" über 12 Jahre Straßen- und Varietékünstler. Er ist zudem Diplomsoziologe mit Schwerpunkt Personalentwicklung und Organisationssoziologie. Heute zeigt Lutz Langhoff als Redner, Unternehmensberater, Universitätsdozent und Coach, wie Menschen und Unternehmen im beruflichen Alltag ihre Ziele und Visionen mit Leidenschaft erreichen.

Sein aktuelles Buch: Die Kunst des Feuermachens (Gabal 2014)

LUTZ LANGHOFF
be on fire

TRAUT EUCH WAS!

Klaus Richter auf dem Gipfel des Mont Blanc 4810 m, im Jahr 2013 mit seinen Söhnen Marius (15 J.) und Mathis (14 J.)

Klaus Richter beweist Mut und das in allen Lebenslagen: ob als Vater, Industriemechaniker, Globetrotter, Bergsteiger, Theater-Schauspieler, Geschäftsführer – oder eben auch Moderator für unsere Jubiläumsfeier – er bekommt alles unter einen Hut!

Wir wollten mehr erfahren über diesen wandlungsfähigen und vielseitigen Mann.

Was bedeutet Mut für Sie?

Mut bedeutet, dass man Dinge tut, die nicht alltäglich sind und vor allem nicht weiß, wie sie ausgehen. Mut bedeutet, dass man eine innerliche Grenze überschreiten muss und beim Scheitern auch die Verantwortung dafür übernimmt. Meiner Meinung nach kann man Mut lernen, indem man sich eben an bestimmte Dinge und Situationen immer wieder traut, auch wenn man Rückschläge erleidet. Nur so reift man in seiner Persönlichkeit.

Sie haben bereits viel Mut bewiesen, indem Sie mit Ihrer Frau und Ihren vier Kindern besondere Abenteuer erlebt haben, welche waren das zum Beispiel?

Von klein auf begleiteten unsere Kinder meine Frau und mich bei ausgedehnten Bergwanderungen.
So haben wir den Fernwanderweg GTA (Grande Traversata delle Alpi) mit über 1000 km Länge und 65.000 Höhenmetern zu Fuß beschritten. Im Laufe der Zeit haben wir gemeinsam 18 Gipfel jenseits der 4.000 Meter zusammen erstiegen. Unser letztes Projekt galt dem Dach Zentraleuropas - der Besteigung des Mont Blanc.

Viele Eltern fragen vorwurfsvoll und ungläubig: „Wie geht das mit Kindern und vor allen Dingen was da alles passieren kann?“

Man könnte Spaß haben und etwas lernen. Mit kleinen Kindern sind es kleine Erlebnisse, größere Kinder brauchen die größeren Abenteuer. Hier sind wir gefordert, den Kindern etwas zuzutrauen. Die Felsen am Wegesrand wollen erklettert werden, der Weg durch die Schlucht ist der interessantere, ein Gipfel mit Gipfelkreuz und Gipfelbuch lockt in die Höhe. So werden die Wege altersgemäß verändert, passen sich den Bedürfnissen der Kinder an.

Finden Sie auch, dass unsere Jugendlichen und Kinder sich immer weniger zutrauen, weil Eltern ihnen zu wenig zutrauen und ihnen das Scheitern in Verbindung mit Enttäuschung möglichst ersparen wollen?

Dabei sind es doch die Tiefschläge im Leben, die uns voranbringen. Mir ist in erster Linie wichtig, den Kindern Werte zu vermitteln, das Leben selbst in die Hand zu nehmen und aktiv zu gestalten und dabei auch mit Rückschlägen souverän umzugehen, aus ihnen zu lernen, um es das nächste Mal besser zu machen.

Unser Motto ist über die ganzen Jahre hinweg das gleiche: Traut euren Kindern etwas zu, lasst ihr Selbstbewusstsein wachsen, indem ihr sie Großes machen lasst. Heute steht ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis oft den schönsten und prägendsten Erlebnissen im Weg. Eine Nacht ohne Zelt unter freiem Himmel zu verbringen ist eine wunderbare Erfahrung. Mit wenig Aufwand und ohne finanzielle Mittel kann so ein kleines Abenteuer starten.

www.bergsteigendefamilie.de

Zum 40-jährigen Bestehen der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten gratuliere ich im Namen des Landkreises Rottweil recht herzlich.

Die Stiftung ist für uns langjähriger, zuverlässiger Kooperationspartner. Über viele Jahre entwickelten sich vor allem im Bereich der Jugendhilfe tragfähige und verlässliche Kooperationsstrukturen. Hierbei hat zuletzt die spontane und zeitnahe Unterstützung im Bereich der Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer beeindruckt.

Wir sind stolz die Stiftung mit ihren vielen Angeboten für Familien und gerade für junge Menschen, welche einer besonderen Förderung bedürfen, im Landkreis zu haben. Das vielfältige Engagement der Stiftung spiegelt sich auch in deren Vertretung im Kreisjugendhilfeausschuss wider.

Mit Freude nehmen wir wahr, dass sich die Stiftung nun im Landkreis auch für Menschen mit Behinderung engagieren möchte und die zeitnahe Einrichtung eines von uns schon lange angestrebten Inklusionsbetriebes plant.

Ich danke der Stiftung für das gute Miteinander und verbinde damit die Hoffnung auf eine weiterhin positive Zusammenarbeit.

Dr. Wolf-Rüdiger Michel
Landrat Landkreis Rottweil

Im Namen des Landkreises Tuttlingen, aber auch persönlich, gratuliere ich der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten zum 40-jährigen Jubiläum –
verbunden mit einem herzlichen Dank für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit! Uns verbindet das gemeinsame Ziel, durch Förderung und Qualifizierung Menschen bei ihrer Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen oder ihnen den Weg in eine Ausbildung zu ebnen, um ein eigenverantwortliches Leben führen zu können.

Diese Aufgabe ist anspruchsvoll und mit großen Herausforderungen verbunden, in die sich die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten mit hohem Engagement und großer Kompetenz erfolgreich einbringt. Aber nicht nur hier, sondern auch im Bereich ‚Übergang Schule und Beruf' können wir auf eine gelungene Zusammenarbeit zurückblicken. Mit Projekten zur vertieften Berufsorientierung an Haupt- und Werkrealschulen und durch gezielte Förderung, Training von Schlüsselqualifikationen sowie Arbeitstugenden werden die Chancen der Schülerinnen und Schüler auf ein Ausbildungsverhältnis deutlich verbessert.

Ich danke der Stiftung und allen Akteuren für Ihr großes Engagement und wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen in Ihrer wertvollen Arbeit mit den Ihnen anvertrauten Menschen.

Stefan Bär
Landrat Landkreis Tuttlingen

Ich gratuliere der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten ganz herzlich zu ihrem Jubiläum. Als überregionale Bildungs- und Fördereinrichtung, in welche der Verein Jugend- und Berufshilfe (später Pro Job gGmbH) aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis integriert wurde, ist sie für uns eine wertvolle Bereicherung und Garant eines pluralen Angebots zur Förderung und Unterstützung vor allem junger Menschen, die mit den „regulären Instrumentarien und Angebotsformen" nicht zurechtkommen und meist nur geringe Chancen auf dem weiteren beruflichen Lebensweg hätten. Das Wirken der Stiftung -ihr Name ist Programm-, ihre ausgeprägte Interdisziplinarität sowie ihre Offenheit und Flexibilität, sich ständig ändernden beruflichen und gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen sind ein Markenzeichen, auf das wir im Schwarzwald-Baar-Kreis bei unterschiedlichen Projekten und Maßnahmen immer wieder gerne zurückgreifen. Ich wünsche der Stiftung alles Gute und freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit bei der positiven Zukunftsgestaltung am und für Menschen.

Ihr Sven Hinterseh
Landrat Schwarzwald-Baar-Kreis

„Mit der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) zu Erzieher/innen hat die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten in einem Mangelberuf dazu beigetragen, den Fachkräftebedarf zu decken. Erzieher/innen werden gebraucht und von einem guten Betreuungsschlüssel in den Kindereinrichtungen profitieren in erster Linie die Kinder. Gerade für lebenserfahrene Frauen ist PiA eine gute Gelegenheit, noch einmal neu durchzustarten. Da die Ausbildung auch in Teilzeit absolviert werden kann, kann sie flexibler in den Tagesablauf der Teilnehmerinnen eingebunden werden. Dies lässt sich gut mit den eigenen Kindern, eine Pflegesituation oder anderen Verpflichtungen vereinbaren. Die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten hat dazu beigetragen, dass in Krippen und Kindergärten, in der Jugendarbeit, in Kinderhorten und Internaten, Kliniken, Heimen und Kuranstalten gut ausgebildete Fachkräfte arbeiten."

Jutta Driesch
Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg

Wir bringen Menschen und Arbeit zusammen – auch mit Unterstützung der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten

Sei es beim Berufseinstieg, bei der Berufsorientierung und der Berufswahl, bei der Begleitung während der dualen Ausbildung: Es ist wichtig, die Integration von Jugendlichen in die Berufswelt intensiv zu unterstützen. Auch die Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten in Form von Weiterbildung und Umschulung wird von uns auf vielfältige Weise unterstützt. Dazu bedarf es kompetenter Partner wie beispielsweise den Bildungsdienstleister Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten. Für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit bedanke ich mich ausdrücklich.

Erika Faust
Vorsitzende Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Rottweil – Villingen-Schwenningen

Die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten ist seit vielen Jahren eine zuverlässige und kompetente Kooperationspartnerin der Agentur für Arbeit Lörrach. Sie trägt dazu bei, Menschen in unserem Auftrag unter Einhaltung hoher Qualitätsstandards zu fördern und ihnen Teilhabe zu ermöglichen, so z.B. bei der beruflichen Eingliederung schwerbehinderter Menschen. Unsere Gesellschaft wandelt sich schneller denn je, wir leben in einer Arbeitswelt, die sich zunehmend auf Dienstleistungen und Technologien ausrichtet, in der sich Berufsbilder innerhalb kürzester Zeit verändern. Flexibilität und eine gute Ausbildung verbunden mit Lebenslangem Lernen gehören zu den wichtigsten Faktoren für beruflichen und persönlichen Erfolg. Nicht jeder ist in der Lage, diesen Weg allein zu gehen. Die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten unterstützt uns deshalb dabei, für Menschen mit Handicaps oder qualifikatorischen Einschränkungen einen sinnvollen und passenden Grundstein für den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu legen. Manchmal reicht ein Bewerbungstraining von wenigen Tagen und manchmal ist eine mehrjährige Umschulung, z.B. zum Kinderpfleger/in oder Erzieher/in notwendig. Mit ihr an unserer Seite fühlen wir uns gut aufgestellt, die Kompetenzen unserer Kunden systematisch zu erweitern und einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten. Hinter diesen Leistungen stehen Menschen, die mit Leidenschaft, einem hohen Maß an Engagement und viel Sinn für Innovation handeln. Ihnen allen danke ich von Herzen und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg!

Andreas Finke
Vorsitzender Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Lörrach

Ich wünsche der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute zum 40-jährigen Jubiläum. Die Stiftung LFA ist ein starker und verlässlicher Partner der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim. Unsere erfolgreiche Zusammenarbeit ist getragen von einem gemeinsamen Ziel: Für die Menschen in unserer Region ein Maximum an sozialer Teilhabe zu erreichen.

Martina Lehmann
Vorsitzende Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim

Schon seit vielen Jahren ist die Stadt Rottweil stolzer Kooperationspartner der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten. Wir sehen die Stiftung als ideale Ergänzung für die Stadt im Bereich familienunterstützende Maßnahmen und schätzen Ihre hervorragende Arbeit an der Achert-Schule in Rottweil sehr. Sie begleiten die Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Zudem zeigen Sie den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, wie sie ihre Freizeit und ihren Alltag sinnvoll gestalten können. Insbesondere Familien in schwierigen Verhältnissen profitieren von diesem Betreuungsangebot und Ihrer Unterstützung enorm.
Diese Arbeit wissen Eltern, Lehrer, Schüler und vor allem wir von der Stadt Rottweil sehr zu schätzen.

Die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten wurde 1999 gegründet und trägt seither zur Rottweiler Bildungslandschaft bei. Wir blicken auf eine lange gemeinsame und vor allem erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten zurück. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen recht herzlich.

Zum 20-jährigen Jubiläum der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten gratuliere ich Ihnen im Namen der Stadt Rottweil und hoffe auf weitere Jahre fruchtbarer Zusammenarbeit.

Rottweil, im August 2019

Ralf Broß
Oberbürgermeister Rottweil

Liebe Leserin,
lieber Leser,

seit 40 Jahren gibt es die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten – unter anderem auch in Tuttlingen. Und seit 40 Jahren leistet die Stiftung eine Arbeit, deren Wert man nicht hoch genug einschätzen kann. Denn sie ist eine wertvolle Stütze für junge Menschen, die auf dem Weg ins Berufsleben eine besondere Begleitung benötigen. Auf diese Weise hat die Stiftung schon viele Biografien positiv geprägt.

Wir sind froh, dass die Stiftung auch in Tuttlingen tätig ist. Für viele Unternehmen, Schulen und soziale Einrichtungen ist sie ein wichtiger Partner. Sie ist ein Baustein in dem sozialen Netzwerk in unserer Stadt, das die Lebensqualität in Tuttlingen positiv beeinflusst. Ich wünsche der Stiftung daher ein schönes Jubiläumfest und auch weiterhin viel Erfolg.

Michael Beck
Oberbürgermeister Tuttlingen

Sehr geehrter Herr Öteles, liebes Team der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten, herzlichen Glückwunsch zum 40. Geburtstag!

Seit dem Jahr 2012 wirkt die Stiftung LFA, vor allem in Form ihrer Töchter, der Kita Profil gGmbH sowie des IQB, in Niedereschach. Unsere Kleinkindbetreuung „Kinder Villa" sowie die Schulsozialarbeit an unserer Gemeinschaftsschule Eschach-Neckar wird von ihr getragen. Zusätzlich stellt sie zwei Krankheitsvertretungskräfte für unsere fünf Kindergärten. Gemeinde, Eltern und natürlich unserer Kinder sind von ihrer Arbeit begeistert. Qualitativ hochwertige Kinderbetreuung wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung LFA gelebt. Folgerichtig hat die Gemeinde Niedereschach jüngst auch die Ermittlung der Bedarfsplanung in ihre profunden Hände gegeben. Vielen Dank für die hervorragende und stets faire Zusammenarbeit!

Martin Ragg
Bürgermeister der Gemeinde Niedereschach

**„Menschen begleiten – Arbeit gestalten – Zukunft wagen“,
so der Leitgedanke der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten.**

Als sich vor vielen Jahren eine erste Zusammenarbeit zwischen einem der Vorläufer der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten und dem Landkreis Rottweil anbahnte, wurde getreu dem Motto der Stiftung, Wirklichkeit zur Begleitung von Menschen konkret gestaltet. Allerdings schien die Planung einer zukünftigen Entwicklung, da viel zu weit entfernt, nicht einmal ein Wagnis.
Die Sozialarbeit ist seither aus ihrem Schattendasein herausgekommen und steht mit ihren Inhalten, ihren Aufgaben und den hiermit verbundenen Kosten sowie der gegebenen Verantwortung im Mittelpunkt des gesellschaftlichen und politischen Interesses. Soziale Arbeit muss sich dem gesellschaftlichen Wandel anpassen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse umsetzen und sich auch medial gut präsentieren. Und dennoch sind es nicht die Vielzahl neuer, zertifizierter und evaluierter Projekte, sondern das Aus- und Durchhaltevermögen, die Verlässlichkeit und die Transparenz, die Beziehungsarbeit, die Kreativität, Spontanität und die Nachhaltigkeit, welche die soziale Arbeit auszeichnen. Hier liegen die Kraft der Gegenwart und das Wagnis der Zukunft – für Organisationen wie auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten und dem Landkreis Rottweil hat sich ständig weiter entwickelt. Gute und verlässliche Arbeitsergebnisse führten zu einer vielfältigen Förderung und Kooperation, u.a. bei den Intensivhilfen an Förderschulen, in der Jugendberufshilfe, bei Familienunterstützenden Maßnahmen, in der Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen, in der Jugendhilfe für unbegleitete minderjährige Ausländer und der Begleitung und Förderung von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind. Darüber hinaus findet eine weit verzweigte Zusammenarbeit in Gremien, bis hin zum persönlichen fachlichen Austausch statt.

Für den Landkreis Rottweil und auch persönlich gratuliere ich der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten zum 40-jährigen Jubiläum und danke für die Begleitung und Unterstützung der vielen Menschen in dieser Zeit, sowie für die gute Zusammenarbeit und wünsche, ganz im Sinne dieser Worte, auch weiterhin ein gelingendes Wagnis der Zukunft mit noch vielen runden Geburtstagen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Hamann
Sozialdezernent des Landkreises Rottweil

Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet uns mit der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten. Wir bringen gemeinsam Menschen in Arbeit, jeder auf seine ihm spezifische Art mit unterschiedlichen Ansätzen. Wir unterstützen Menschen dabei, eigenverantwortlich zu leben – mit der damit verbundenen gesellschaftlichen Wertschätzung. Wir haben den Anspruch, dass jeder Arbeitssuchende mit der Förderung durch das Kommunale Jobcenter und die Stiftung einen Schritt weiter kommt auf seinem Weg zu Ausbildung, Qualifizierung oder zum Job.

In Kooperation werden Alleinstehende im Individualcoaching gefördert, junge Erwachsene finden in Förderprojekten des Europäischen Sozialfonds eine Ausbildungsstelle oder können durch eine Qualifizierung weitergebildet werden. Mit ausbildungsbegleitenden Hilfen wird der Übergang von der Schule in den Beruf stabilisiert, sodass das Ziel der Abschlussprüfung erfolgreich erreicht werden kann. In Maßnahmen beim Träger sind zahlreiche Langzeitarbeitslose in ihrer Persönlichkeit gestärkt, motiviert und vorangebracht worden, sodass sie heute nachhaltig mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Brot und Arbeit stehen.
Wesentlicher Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit der Stiftung LFA - aber auch mit anderen Bildungsträgern - ist stets auch die Nähe zum Arbeitsmarkt, zu den regionalen Industrie- und Gewerbebetrieben. Wir beraten die Wirtschaft und fördern nach dem Bedarf und der wirtschaftlichen Lage vor Ort. Mit den Unternehmen arbeiten wir Hand in Hand, um für junge Erwachsene oder Alleinerziehende, aber auch für Menschen mit hohem Förderbedarf passgenaue Stellen zu finden.

Wir kennen die Herausforderungen, die die Aufgabe Beschäftigungsfähigkeit herzustellen und Arbeitsmarktnähe zu schaffen, mit sich bringt. Die Stiftung LFA hat diese Herausforderungen in den letzten 40 Jahren erfolgreich gemeistert.

Im Namen des Kommunalen Jobcenters Tuttlingen gratuliere ich herzlich zum Jubiläum und wünsche auf dem weiteren Weg der Stiftung Kreativität, den Mut immer wieder auch neue Wege zu beschreiten und viel Erfolg.

Joachim Schwarzfischer
Operativer Leiter
Kommunales Jobcenter Tuttlingen

LANDRATSAMT TUTTLINGEN
Kommunales Jobcenter

Wir blicken gerne auf eine langjährige gute Zusammenarbeit mit der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten als Netzwerk- und Kooperationspartner zurück. Unser gemeinsames Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern und ihnen bestmögliche Chancen für ihren Lebens- und Bildungsweg zu eröffnen.

Die Stiftung führt für das Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport der Stadt Villingen-Schwenningen die Qualifizierung von Kinderpfleger*innen durch und ist wichtiger Netzwerkpartner in Sachen Fort- und Weiterbildung im Bereich der frühkindlichen Bildung.
Insbesondere in den gemeinsamen Arbeitskreisen zur Montessori Pädagogik konnten wertvolle Impulse gesetzt werden, die sowohl in die Arbeit in den Kindervillas der Stiftung als auch der städtischen Einrichtungen mit Montessori-Schwerpunkt – Kita Wöschhalde und Klosterringschule – eingeflossen sind. Darüber hinaus ist die Stiftung Träger unserer Schulsozialarbeit an zwei Schulen.

Wir gratulieren der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten zu 40 Jahren Engagement für die Verbesserung der Chancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit.

Stefan Assfalg, Amtsleitung
Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport der Stadt Villingen-Schwenningen

40 Jahre Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten

Schule und Ausbildung sind zwei wichtige Wirkungsfelder der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten und auch der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Wir haben gemeinsam das Ziel, dort beständig an Verbesserungen zu arbeiten. Denn Bildung ist grundlegend für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und hilft maßgeblich mit, den Fachkräftebedarf in der Region zu decken.

Die Stiftung ist bereits bei der Kompetenzfeststellung Jugendlicher in den allgemeinbildenden Schulen bis hin zur Berufsorientierung und Berufswahl aktiv. Beim Übergang von der Schule in die Ausbildung begleitet sie Schüler bei Bewerbungsaktivitäten und bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Und dort unterstützt sie die Azubis bei der Erlangung ihres Berufsabschlusses durch schulische und sozialpädagogische Angebote. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf müssen zielgerichtet auf die duale Ausbildung vorbereitet werden und dürfen nicht als zukünftige Fachkräfte verloren gehen. Das ist das Ziel und daran arbeiten wir gemeinsam.

Birgit Hakenjos-Boyd
Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg

„Schon seit 40 Jahren setzt sich die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, die es in unserer Gesellschaft nicht immer leicht hatten.

Durch die Förderung und professionelle Begleitung der Menschen trägt sie maßgeblich dazu bei, ihnen eine soziale und berufliche Teilhabe zu ermöglichen. Für die Handwerkskammer und das regionale Handwerk ist die Stiftung ein wichtiger Kooperationspartner, der die Aufgaben der Berufsorientierung ernst nimmt und dabei auch die Bedürfnisse der Unternehmen im Auge hat. Sie begleitet Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben, gibt Halt und nimmt diejenigen an die Hand, die ihren Weg noch nicht ganz alleine gehen können. Im Handwerk haben wir uns den Satz „Bei uns zählt nicht wo man herkommt, sondern wo man hinwill" auf die Fahnen geschrieben und geben gerne auch Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf eine Chance. Über 100 Ausbildungsberufe bieten zahlreiche Perspektiven für junge Menschen, die etwas mit den eigenen Händen bewegen und gestalten wollen. Bei der Wahl des passenden Berufs kommt den verschiedenen Maßnahmen der Berufsorientierung eine wesentliche Bedeutung zu.

Schon seit vielen Jahren öffnen wir daher die Werkstätten unserer Bildungsakademien, um Schülerinnen und Schüler sowie interessierten Partnern wie der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten einen praxisnahen Einblick in die die Welt des Handwerks zu geben. Die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten und die Handwerkskammer Konstanz verbindet ein großes, gemeinsames Ziel: Menschen dabei zu helfen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Wir bedanken uns ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre und freuen uns schon jetzt auf zukünftige Begegnungen und gemeinsame Projekte."

Georg Hiltner
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz

Ich gratuliere der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten herzlich zu ihrem 40-jährigen Jubiläum.

40 Jahre, eine Zeit, in der alle Mitarbeitenden der Stiftung auf allen Ebenen und von Beginn an, ihr gesamtes Engagement hilfebedürftigen Menschen gewidmet haben und nach wie vor widmen, mit dem Ziel, einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft zu leisten.

40 Jahre, eine Zeit, in der sich die Stiftung rasant weiterentwickelt hat. Quantitativ, dokumentiert durch eine inzwischen erhebliche Anzahl von Mitarbeitenden, die ein Vielfaches an Menschen aller Altersgruppen erreichen und zwischenzeitlich im gesamten Süden Baden-Württembergs tätig sind. Qualitativ, verdeutlicht durch ein umfangreiches und ausdifferenziertes Leistungsangebot, das professionelle Hilfen im Bereich der Vorschule, Schule, Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration sowie beruflichen Rehabilitation umfasst.

40 Jahre, in der ein erheblicher Zeitabschnitt, nämlich die vergangenen 15 Jahre, eine intensive und in jeder Beziehung konstruktive fachliche Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und dem Studiengang Soziale Arbeit – Bildung und Beruf der Dualen Hochschule Baden-Württemberg stattgefunden hat. Diese Kooperation umfasst die gemeinsame Ausbildung von Studierenden, zusammen veranstaltete Fach- und Wissenschaftstagungen, Übernahme von Lehraufträgen durch Mitarbeitende der Stiftung an der Dualen Hochschule, Mitgliedschaft der Dualen Hochschule in Gremien der Stiftung und schließlich die berufliche Anstellung von Absolvent*innen des Studiums der Sozialen Arbeit in der Stiftung. Im Ergebnis eine Kooperation, welche die von der Hochschule intendierte Dualität hervorragend lebt und für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation darstellt. Vielen Dank dafür, verbunden mit der Freude auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit.

Der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten wünsche ich alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Prof. Dr. Matthias Brungs
Leiter des Studiengangs Soziale Arbeit – Bildung und Beruf

Duale Hochschule Baden-Württemberg – Villingen-Schwenningen

Ein dankbarer Blick in die Geschichte

Ja, wer hätte damals vierzig Jahre vorausdenken können?
Herbstabend 1979 – über fünfzig Eltern, Lehrkräfte und Freunde der Oberndorfer Ivo-Frueth-Schule gründen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus eine Fördergemeinschaft – Grundstein für die Entwicklung einer Ganztagesschule: Der Anfang: Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler.
Schritt für Schritt entsteht mit zupackender Hilfe des Vereins ein vielgestaltiges erweitertes Bildungsangebot an dieser Förderschule – mit erfreulich großem Engagement aus der Eltern- und Lehrerschaft und Unterstützung aus einem Freundeskreis.
Die Stadt Oberndorf und das Kreisjugendamt stehen mit Rat und Tat zur Seite.
Der Blick weitet sich zur gezielten Berufsvorbereitung und zu zahl- und hilfreichen Kontakten in die Industrie und das Handwerk. Schule und Fördergemeinschaft erweisen sich als trag- und handlungsfähige Partner und erweitern mit dem Kontakt zum „Industrieverein Oberndorf", dem Arbeitsamt Rottweil und der IHK Villingen das Angebot Berufsvorbereitung und Berufsausbildung.
So entsteht eine Basis für die Gründung von gemeinnützigen Gesellschaften (gGmbH), die sich mit öffentlichen Aufträgen und Finanzierungen um behinderte und benachteiligte junge Menschen im Landkreis Rottweil und später auch im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart/Böblingen kümmern.
Als Arbeitslosigkeit als neues Problemfeld in der Region auftaucht, ist die Gründung der „Arbeitsgesellschaft Oberndorf" eine logische Folge.
Die Frage nach der Zukunftssicherheit der vielfältigen geschäftlichen Aktivitäten führt dazu, eine Stiftung als gemeinsames stabiles Dach zu gründen. Und die Frage nach der personellen Absicherung der Geschäftsführung mündet schließlich in die Kooperation mit dem „Verein für Jugend- und Berufshilfe Villingen", die dann zur Zustiftung und damit Erweiterung der geschäftlichen und räumlichen Basis der „Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten" führt.

Ja, wer hätte 1979 bei der Gründung der „Fördergemeinschaft der Ivo-Frueth-Schule Oberndorf e.V." ausdenken können, was daraus in vierzig Jahren entstehen würde?

Glückauf und Mut: Weiter so!

Das wünscht Eberhardt Weiblen,
Sonderschulrektor i.R. und Geschäftsführer a.D., der sich auf diesem Weg für die außergewöhnliche, persönliche und sachliche Unterstützung bei allen Partnerinnen und Partnern herzlich bedankt.

Gerne richte ich meine Grüße an die Stiftung Lernen, Fördern, Arbeiten mit guten Wünschen, besonders auch für die Zukunft.

Die Stiftung, d.h. die Menschen, die dort ihr Werk tun, verrichten in unermüdlicher und wirksamer Weise ihre Arbeit zum Wohle der Menschen und zum Vorteil der Region. Vor allem spielt die immer wieder erforderliche eigene schöpferische Kraft eine große Rolle. Eine Leistung mit einer derartigen Wirkung findet man, besonders im freien Sozialbereich, nicht alle Tage.
Besonders freue ich mich über die nun mehr fast achtjährige Erfolgsgeschichte des Instituts für Qualität in der Bildung, einer Einrichtung der Stiftung Lernen, Fördern, Arbeit, die ich als Gründungsprofessor mit initiiert habe und seitdem mit prägen durfte.
Stiftung und Institut mögen – gerade angesichts der je neuen gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen – auch weiterhin Ihren Beitrag leisten zu einem gelingenden Leben von immer mehr Menschen.

Prof. Dr. Norbert Huppertz

IN EIGENER SACHE

JENS BUCHHOLZ FOLGT AUF RUDOLF KASTNER IM AUFSICHTSRAT

In seiner Sitzung am 25.06.2019 hat der Aufsichtsrat der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten Jens Buchholz, Vorstand der EGT AG, einstimmig als neues Aufsichtsratsmitglied gewählt. Buchholz folgt auf Rudolf Kastner nicht nur im Vorstand der EGT AG sondern auch im Aufsichtsrat der Stiftung LFA.

Kastner, der sein Hauptamt als Vorstandsvorsitzender EGT AG zum 30.06.2019 aufgibt, legt gleichzeitig auch seine Ehrenämter nieder. Rudolf Kastner wurde im Anschluss an die Aufsichtsratssitzung feierlich verabschiedet. Der Aufsichtsratsvorsitzende Fritz Link dankte Kastner für sein Engagement bei der Stiftung.
Kastner kam im Februar 2016 in den Aufsichtsrat, als eine neue Führungsmannschaft sowie strukturelle Veränderungen in der Stiftung und ihren Tochterunternehmen den Input aus der operativen Führung eines Wirtschaftsunternehmens besonders wertvoll machten. Link verwies darauf, dass angesichts der Wettbewerbssituation, der die Stiftung als moderner Bildungsträger und landesweiter Anbieter ausgesetzt sei, der Rat und Sachverstand eines Unternehmers wie Kastner ganz besonders wichtig gewesen sei. Die Stiftung entwickle sich immer mehr vom vereinsgetragenen Bildungsträger hin zu einem Wirtschaftsunternehmen. Kastner habe mit seiner Erfahrung und seinem Sachverstand wesentlich zur wettbewerbsgerechten Aufstellung der Stiftung und zur Schärfung ihres Profils als Bildungsträger beigetragen. Es sei bedauerlich, dass Kastner sein Mandat nun niederlege, aber man müsse für diese Entscheidung Verständnis haben; es sei Kastner hoch anzurechnen, dass er neben seinem fordernden Hauptamt als Vorstand der EGT und seinen wichtigen Funktionen im Bereich des Verbandslobbywesens für die Wirtschaft einen Teil seiner wertvollen Zeit für die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten eingebracht habe.

„Die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten ist ein Gemeinschaftswerk. Wir danken an dieser Stelle anlässlich unseres Jubiläums allen unseren Partnern, Unterstützern und Wegbegleiten für die langjährige, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Insbesondere danken wir den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die tagtäglich eine hervorragende Arbeit leisten und sich mit großem Engagement unseren Kunden und Klienten widmen."

Michael Sauter / Tamer Öteles

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:
Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten
Predigerstraße 52, 78628 Rottweil
T: 0741 94258 0
F: 0741 94258 199
M: info@lfa.org

REDAKTION:
Torsten Lutz, Franziska Pönitzsch, Katja Niederwieser
FOTOGRAFIE:
© Bildrechte: Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten
LAYOUT UND DRUCK:
Spitzdruck GmbH
Steinkirchring 34, 78056 VS-Schwenningen

© Mit der Anfertigung oder dem Kauf des verwendeten Bildmaterials durch die unten genannten Dienstleister wurden sämtliche Nutzungsrechte und Lizenzen jenes Materials auf die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten übertragen, die dieses zur besseren Darstellung aller kommunizierten Inhalte und Angebote verwendet. Sämtliche Inhalte, u. a. Texte, Fotografien, Grafiken, unterliegen dem Urheberrecht und anderen Rechten zum Schutz des geistigen Eigentums.